



Universität Wien  
Institut für Numismatik und Geldgeschichte  
Archiv

Bestand:

**Arnold Luschin von Ebengreuth**

(Lemberg 26. 8. 1841 – 6. 12. 1932 Graz)

Arnold Luschin von Ebengreuth war Rechtshistoriker und Numismatiker in Graz. Seit 1873 lehrte er als Professor an der Karl Franzens-Universität Graz, er war Präsident des Kuratoriums des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum und später Mitglied auf Lebenszeit des Herrenhauses des Reichsrats bis zu dessen Auflösung im Jahr 1918.

Teilnachsätze von Luschin befinden sich in:

– Universitätsbibliothek Graz (Bestand Sondersammlungen)

<http://www-classic.uni-graz.at/ubwww/sosa/nachlass/person/luschin/index.php>

– Steiermärkisches Landesarchiv (Bestand Nachlässe)

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/10002680/149798/>.

– Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien

Literatur zu Arnold Luschin von Ebengreuth:

Festgabe des Historischen Vereines für Steiermark. Gewidmet Arnold Luschin-Ebengreuth zum 26. August 1921, Graz 1921.

enthält:

Doblinger, Max; Rintelen, Max: Arnold Luschin-Ebengreuth zu seinem 80. Geburtstage, 26. August 1921 (S. 1-26, mit Verzeichnis von Luschins Veröffentlichungen).

Loehr, August: Das numismatische Lebenswerk Arnold von Luschins, in: Arnold Luschin von Ebengreuth † 6. Dezember 1932. Trauerkundgebung der Numismatischen Gesellschaft in Wien am 18. Jänner 1933, SA aus: Numismatische Zeitschrift 66, 1933, S. 1-15, hier S. 5-15.

Hofrat Luschins 90. Geburtstag, in: Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien 16 (1927-1936), Nr. 53-56 (Mai-August 1931), S. 177-179.

Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark 26, Graz 1931. Arnold Luschin-Ebengreuth zum 90. Geburtstag (26. August 1931) der Historische Verein für Steiermark.

Rintelen, Max: Arnold Luschin-Ebengreuth [Nachruf]. Sonderdruck aus der Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark 1933.

Burda, Ilse: Arnold Luschin von Ebengreuth, phil. Diss. Graz 1949.

Luschin-Dreier, Marianne: Arnold Luschin Ritter von Ebengreuth - Ein Leben im Zeichen der Rechtsgeschichte, jur. Diss. Graz 1992.

Luschin von Ebengreuth, Christoph: Professor Dr. Arnold Luschin von Ebengreuth's (1841-1932) contribution to the establishment of numismatics as an auxiliary discipline of history: including the Numismatische Zeitschrift, Luschin's tenure at the Styrian state museum, the Joanneum, the publication of the Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte and other notable contributions, Provo, Utah, 2006.

Der Bestand am Institut für Numismatik und Geldgeschichte umfasst eine Nummer.

Weitere Materialien aus dem Besitz von Arnold Luschin von Ebengreuth befinden sich ebenfalls im Archiv des Instituts im Nachlaß Friedrich Stefan unter Nr. 1, 2, 5, 29, 37, 59. Siehe das Findbuch zu diesem Bestand.

## Bestandsübersicht

### Luschin 1

Gedrucktes Kuvert vom Präsidium des Herrenhauses des Reichsrates an Dr. Arnold Ritter Luschin von Ebengreuth (Datum des Poststempels: 11. IX. 07, Lesung der Jahreszahl jedoch unsicher).

Das Kuvert enthält nicht mehr den originalen Inhalt, sondern ist zweitverwendet zur Aufbewahrung von gedruckten Münztafeln.

Außenbeschriftung durch aufgeklebte Zettel:

vorne: Friesacher Pfennige (dazu in blauem Stift: N 56-68)

hinten: Kärntnerische Gepräge (Friesacher) (dazu in blauem Stift: V 56-68)

Inhalt: 15 vollständige Exemplare einer gedruckten Tafel mit Zeichnungen von Friesacher Pfennigen, bezeichnet mit den Nummern 56 bis 68, dazu drei weitere Exemplare mit Ausschnitten und 9 Ausschnitte verschiedener Größe aus ebensolchen Tafeln.

Es ist noch nicht geklärt, aus welcher Publikation diese Tafeln stammen.

Herkunft: Geschenk von Mag. Robert Keck, Wien, im Mai 2010.

Mai 2010

Hubert Emmerig

## Nachtrag

Am 21. Oktober 2014 teilte Martin Stermitz vom Landesmuseum Kärnten in Klagenfurt folgendes mit:

„Zu den Tafeln die sich am Institut befinden, darf ich Ihnen mitteilen, dass diese wohl nicht für eine Publikation gedacht waren, sondern zur „schnelleren Bestimmung dienen“. Ich bearbeite gerade den Schriftverkehr zwischen Luschin und Jaksch. Auf eine Karte vom 12. März 1902 schreibt Luschin an Jaksch, dass er Abbildungen zu den Friesachern herstellen lässt und 30 bis 40 Abzüge – gegen die Druckkosten – nach Klagenfurt an das LMK senden würde. Einige dieser Tafeln befinden sich noch in unserem Bestand.“